

13. Differentiation

13.1 Das Differential einer Abbildung

Gegeben: $f : \mathbb{R}^n \supset D \rightarrow \mathbb{R}^m$, also eine vektorwertige Funktion von n Variablen $\mathbf{x} = (x_1, \dots, x_n)^T$, wobei D wiederum offen sei.

Wir nennen die Funktion f im Punkt \mathbf{x}^0 **differenzierbar**, auch **vollständig** oder **total differenzierbar**, falls es eine lineare Abbildung $\ell : \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ gibt, für die die folgende Approximationseigenschaft gilt

$$f(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x}^0) + \ell(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0) + o(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|), \text{ bzw.}$$

$$\lim_{\mathbf{x} \rightarrow \mathbf{x}^0} \frac{f(\mathbf{x}) - f(\mathbf{x}^0) - \ell(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)}{\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|} = 0. \quad (13.1.1)$$

Die lineare Abbildung ℓ heißt dann **das Differential** der Funktion f im Punkte \mathbf{x}^0 und wird mit $df(\mathbf{x}^0)$ bezeichnet.

Bemerkungen (13.1.2)

a) Eine differenzierbare Funktion lässt sich also bei \mathbf{x}^0 mit hinreichender Genauigkeit durch eine affin-lineare Funktion $\tilde{f}(x) = f(\mathbf{x}^0) + \mathbf{d}f(\mathbf{x}^0)(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)$ approximieren.

b) Ist f in \mathbf{x}^0 differenzierbar, so ist das Differential $\ell = \mathbf{d}f(\mathbf{x}^0)$ eindeutig bestimmt. Ferner besitzt $\mathbf{d}f(\mathbf{x}^0)$ die (kanonische) Matrixdarstellung:

$$\ell(\mathbf{z}) = \mathbf{d}f(\mathbf{x}^0)(\mathbf{z}) = \mathbf{J}f(\mathbf{x}^0) \cdot \mathbf{z}, \quad \mathbf{z} \in \mathbb{R}^n,$$

wobei $\mathbf{J}f(\mathbf{x}^0) \in \mathbb{R}^{(m,n)}$ die Jacobi-Matrix von f in \mathbf{x}^0 bezeichnet.

c) Im Fall einer skalaren Funktion, $m = 1$, ist $\mathbf{J}f(\mathbf{x}^0) = \nabla f(\mathbf{x}^0)^\top$ ein Zeilenvektor und $\mathbf{J}f(\mathbf{x}^0)(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)$ ein Skalarprodukt: $\langle \nabla f(\mathbf{x}^0), \mathbf{x} - \mathbf{x}^0 \rangle = \nabla f(\mathbf{x}^0)^\top (\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)$.

Satz (13.1.3)

Sei $f : \mathbb{R}^n \supset D \rightarrow \mathbb{R}^m$, D offen und $\mathbf{x}^0 \in D$.

- a) Ist f in \mathbf{x}^0 differenzierbar, so ist f in \mathbf{x}^0 auch stetig.
- b) Ist f eine C^1 -Funktion auf D , vgl. 12.3, so ist f auf D auch (vollständig) differenzierbar.

Bemerkung (13.1.4)

Die partielle Differenzierbarkeit impliziert daher *nicht* die (vollständige) Differenzierbarkeit, vgl. das Beispiel (12.1.10).

Beispiele (13.1.5)

- a) Für $f(x_1, x_2) := x_1 e^{2x_2}$ erhält man die Jacobi-Matrix:
$$\mathbf{J}f(x_1, x_2) = \nabla f(x_1, x_2)^\top = e^{2x_2} (1, 2x_1).$$

b) Für $f(x_1, x_2, x_3) := \begin{pmatrix} x_1 x_2 x_3 \\ \sin(x_1 + 2x_2 + 3x_3) \end{pmatrix}$ erhält man die Jacobi-Matrix:

$$\mathbf{J}f(x_1, x_2, x_3) = \begin{pmatrix} x_2 x_3 & x_1 x_3 & x_1 x_2 \\ \cos s & 2 \cos s & 3 \cos s \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^{(2,3)}.$$

Dabei sei $s := x_1 + 2x_2 + 3x_3$.

c) Für eine affin-lineare Funktion $f(\mathbf{x}) := \mathbf{A} \mathbf{x} + \mathbf{b}$ mit $\mathbf{A} \in \mathbb{R}^{(m,n)}$ und $\mathbf{b} \in \mathbb{R}^m$ erhält man wegen $\frac{\partial f}{\partial x_i} = \mathbf{A} \mathbf{e}_i$, $i = 1, \dots, n$,

$$\mathbf{J}f(\mathbf{x}) = \mathbf{A}, \quad \forall \mathbf{x} \in \mathbb{R}^n.$$

d) Für eine quadratisches Polynom

$$f(\mathbf{x}) := \frac{1}{2} \mathbf{x}^\top \mathbf{A} \mathbf{x} + \mathbf{b}^\top \mathbf{x} + c$$

mit $\mathbf{A} \in \mathbb{R}^{(n,n)}$, $\mathbf{b} \in \mathbb{R}^n$ und $c \in \mathbb{R}$ erhält man mit der verallgemeinerten Produktregel, vgl. (4.2.3)

$$\begin{aligned}\frac{\partial f}{\partial x_i} &= \frac{1}{2} \left(\mathbf{e}_i^\top \mathbf{A} \mathbf{x} + \mathbf{x}^\top \mathbf{A} \mathbf{e}_i \right) + b_i \\ &= \frac{1}{2} \mathbf{x}^\top (\mathbf{A} + \mathbf{A}^\top) \mathbf{e}_i + b_i.\end{aligned}$$

Damit ergibt sich für die Jacobi-Matrix

$$\mathbf{J}f(\mathbf{x}) = \nabla f(\mathbf{x})^\top = \frac{1}{2} \mathbf{x}^\top (\mathbf{A} + \mathbf{A}^\top) + \mathbf{b}^\top.$$

Fehlerrechnung (13.1.6)

Für eine differenzierbare Funktion $f : \mathbb{R}^n \supset D \rightarrow \mathbb{R}^m$ gilt nach Definition

$$\begin{aligned}f(\mathbf{x} + \Delta \mathbf{x}) &= f(\mathbf{x}) + \mathbf{J}f(\mathbf{x}) \cdot \Delta \mathbf{x} + o(\|\Delta \mathbf{x}\|) \\ &= f(\mathbf{x}) + \sum_{k=1}^n \frac{\partial f}{\partial x_k}(\mathbf{x}) \Delta x_k + o(\|\Delta \mathbf{x}\|).\end{aligned}$$

Vernachlässigt man für kleine Variationen $\|\Delta \mathbf{x}\|$ den Term $o(\|\Delta \mathbf{x}\|)$, so ergibt sich „in erster Ordnung“ :

$$\Delta y := f(\mathbf{x} + \Delta \mathbf{x}) - f(\mathbf{x}) \approx \sum_{k=1}^n \frac{\partial f}{\partial x_k}(\mathbf{x}) \Delta x_k. \quad (13.1.7)$$

Beispiel (13.1.8)

Die Oberfläche eines quaderförmigen Werkstücks mit den Kantenlängen x , y und z ist gegeben durch $S := 2(xy + xz + yz)$.

Es werde gemessen: $x = 10$ cm, $y = 12$ cm, $z = 20$ cm. Die Messgenauigkeit betrage hierbei: $|\Delta x|, |\Delta y|, |\Delta z| \leq 0.1$ cm.

Mit diesen Daten erhält man für die Oberfläche $S = 1120$ cm² und für den (absoluten) Fehler in S ergibt sich nach (13.1.7) in erster Näherung

$$\begin{aligned} \Delta S &\approx 2(y+z)\Delta x + 2(x+z)\Delta y + 2(x+y)\Delta z \\ \Rightarrow |\Delta S| &\leq (64 + 60 + 44) \cdot 0.1 \text{ cm}^2 = 16.8 \text{ cm}^2. \end{aligned}$$

Differentiationsregeln (13.1.9)

Linearität: $\mathbf{J}(\alpha f + \beta g)(\mathbf{x}^0) = \alpha \mathbf{J}f(\mathbf{x}^0) + \beta \mathbf{J}g(\mathbf{x}^0)$.

Kettenregel: Ist $f : D_f \rightarrow \mathbb{R}^m$ in $\mathbf{x}^0 \in D_f \subset \mathbb{R}^n$ (offen) diffb. und ist $g : D_g \rightarrow \mathbb{R}^k$ diffb. in $\mathbf{y}^0 := f(\mathbf{x}^0) \in D_g \subset \mathbb{R}^m$ (offen), so ist auch die Hintereinanderausführung $g \circ f$ in \mathbf{x}^0 diffb. und für die Jacobi-Matrizen gilt

$$\mathbf{J}(g \circ f)(\mathbf{x}^0) = \mathbf{J}g(f(\mathbf{x}^0)) \cdot \mathbf{J}f(\mathbf{x}^0).$$

Spezialfall der Kettenregel (13.1.10)

Es sei $c : I \rightarrow D \subset \mathbb{R}^n$ eine in $t_0 \in I$ diffb. Kurve. Dabei sei $I \subset \mathbb{R}$ ein Intervall und $D \subset \mathbb{R}^n$ eine offene Menge. Ferner sei $f : D \rightarrow \mathbb{R}$ eine in $\mathbf{x}^0 := c(t_0)$ differenzierbare skalare Funktion.

Dann ist auch die Hintereinanderausführung

$$f \circ \mathbf{c} : I \rightarrow \mathbb{R}, \quad (f \circ \mathbf{c})(t) = f(c_1(t), \dots, c_n(t))$$

in t_0 differenzierbar und für die Ableitung gilt

$$\begin{aligned} (f \circ \mathbf{c})'(t_0) &= \mathbf{J}f(\mathbf{c}(t_0)) \cdot \mathbf{J}\mathbf{c}(t_0) = \nabla f(\mathbf{c}(t_0))^T \mathbf{c}'(t_0) \\ \Rightarrow (f(\mathbf{c}(t)))'(t_0) &= \sum_{k=1}^n \frac{\partial f}{\partial x_k}(\mathbf{c}(t_0)) \cdot c'_k(t_0). \end{aligned}$$

Beispiel (13.1.11)

Ein Massenpunkt mit der zeitlich veränderlichen Masse $m(t) = m_0 - \alpha t$ bewege sich mit der Geschwindigkeit $v(t) = v_0 + \beta t^3$. Wir fragen nach der zeitlichen Änderung der kinetischen Energie $T = T(m, v) = \frac{1}{2} m v^2$.

Anwendung der Kettenregel ergibt:

$$\begin{aligned}\frac{dT}{dt} &= \nabla T(m, v)^\top \cdot \begin{pmatrix} m'(t) \\ v'(t) \end{pmatrix} = \frac{1}{2} v^2 \cdot m' + m v \cdot v' \\ &= -\frac{1}{2} \alpha v^2 + 3 \beta m v t^2.\end{aligned}$$

Setzt man hierin $m(t)$ und $v(t)$ ein, so folgt:

$$\frac{dT}{dt} = -\frac{\alpha}{2} (v_0 + \beta t^3)^2 + 3 \beta (m_0 - \alpha t) (v_0 + \beta t^3) t^2.$$

Richtungsableitungen

Für $f : D \rightarrow \mathbb{R}$, $D \subset \mathbb{R}^n$ offen, $\mathbf{x}^0 \in D$ und $\mathbf{v} \in \mathbb{R}^n \setminus \{\mathbf{0}\}$ heißt

$$D_{\mathbf{v}} f(\mathbf{x}^0) := \lim_{t \rightarrow 0} \frac{f(\mathbf{x}^0 + t\mathbf{v}) - f(\mathbf{x}^0)}{t} \quad (13.1.12)$$

die **Richtungsableitung**, auch **Gâteaux–Ableitung**, von f in Richtung \mathbf{v} .

Bemerkungen (13.1.13)

a) Ist \mathbf{v} ein Einheitsvektor, $\|\mathbf{v}\| = 1$, so gibt $D_{\mathbf{v}}f(\mathbf{x}^0)$ den Anstieg von f in \mathbf{x}^0 in Richtung \mathbf{v} an.

b) $D_{\mathbf{e}_i}f(\mathbf{x}^0) = \frac{\partial f}{\partial x_i}(\mathbf{x}^0)$, $i = 1, \dots, n$.

c) Ist f in \mathbf{x}^0 differenzierbar, so gilt $D_{\mathbf{v}}f(\mathbf{x}^0) = \frac{d}{dt}(f \circ \mathbf{c})(0)$, mit $\mathbf{c}(t) := \mathbf{x}^0 + t\mathbf{v}$. Mit der Kettenregel folgt

$$D_{\mathbf{v}}f(\mathbf{x}^0) = \nabla f(\mathbf{x}^0)^{\top} \mathbf{c}'(0) = \nabla f(\mathbf{x}^0)^{\top} \mathbf{v}. \quad (13.1.14)$$

Satz (13.1.15) (Eigenschaften des Gradienten)

Sei $f : D \rightarrow \mathbb{R}$, $D \subset \mathbb{R}^n$ offen, in $\mathbf{x}^0 \in D$ differenzierbar.

a) $\nabla f(\mathbf{x}^0) \in \mathbb{R}^n$ steht senkrecht auf der **Niveaumenge**

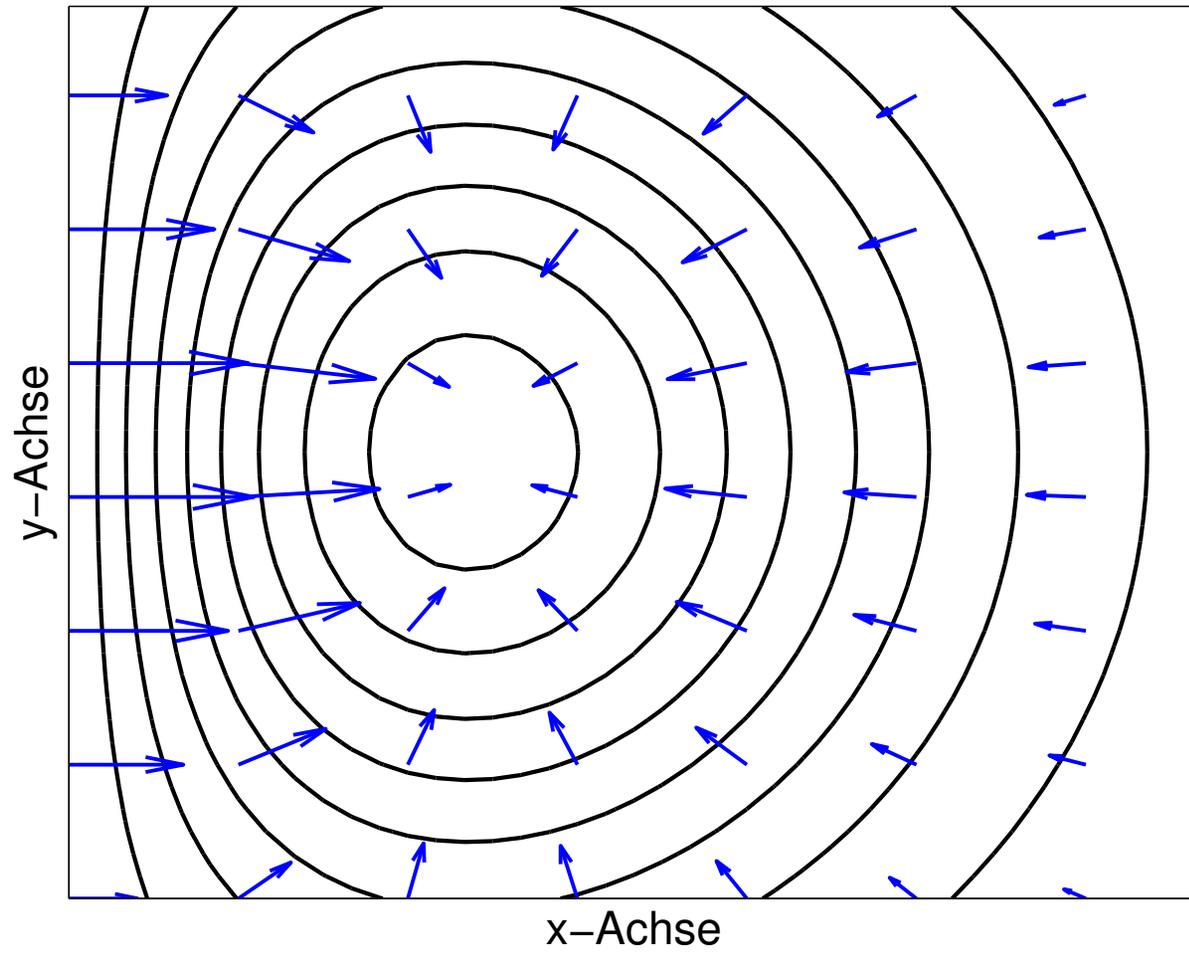
$$N_f(\mathbf{x}^0) := \{\mathbf{x} \in D : f(\mathbf{x}) = f(\mathbf{x}^0)\}.$$

b) $\nabla f(\mathbf{x}^0)$ gibt die **Richtung des steilsten Anstiegs** von f im Punkt \mathbf{x}^0 an.

Im Fall $n = 2$ nennt man die Niveaumengen $N_f(\mathbf{x}^0)$ auch **Höhenlinien**, im Fall $n = 3$ **Äquipotentialflächen**.

Bemerkung (13.1.16)

Die obige Eigenschaft des Gradienten (13.1.15) b) lässt sich für die numerische Berechnung der lokalen Minima einer Funktion f verwenden. Auf dieser Eigenschaft beruhen im die verschiedenen Varianten des **Gradientenverfahrens**, die auch **Verfahren des steilsten Abstiegs (steepest descent methods)** genannt werden.



Krummlinige Koordinaten

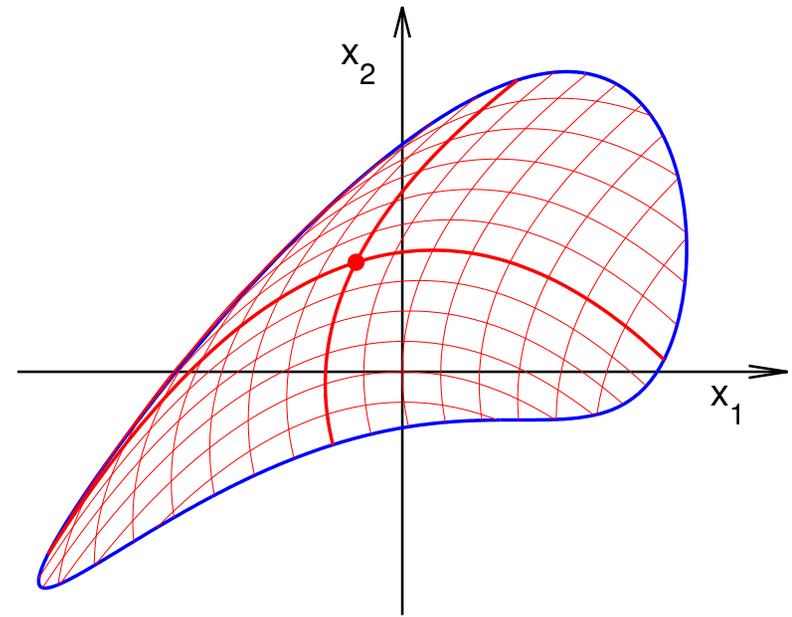
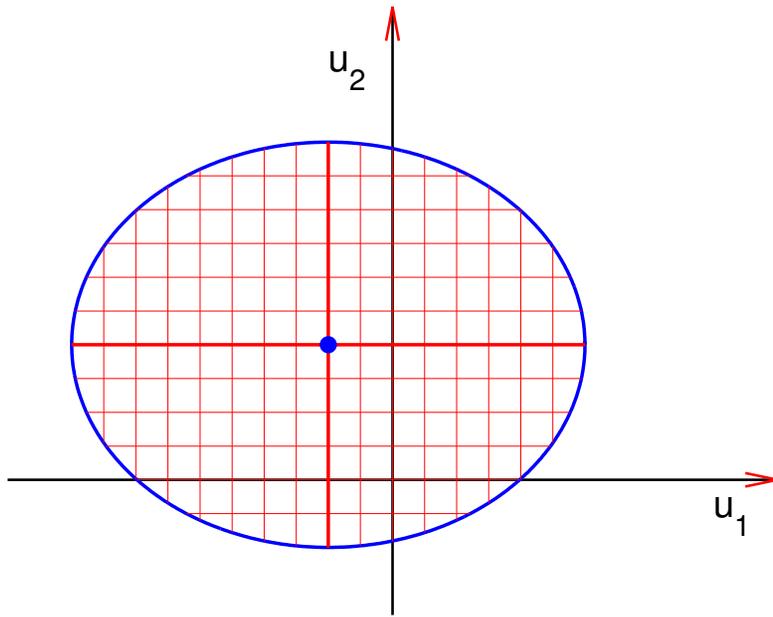
Wir betrachten allgemeine Koordinatentransformationen, die wir auch als nichtlineare Transformationen zulassen wollen. Man spricht dann von krummlinigen Koordinatensystemen.

Dazu sei $\mathbf{x} = \Phi(\mathbf{u})$ eine C^1 -Abbildung $\Phi : U \rightarrow V$ zweier offener Bereiche $U, V \subset \mathbb{R}^n$. Wir nehmen an, dass die Jacobi-Matrix $\mathbf{J}\Phi(\mathbf{u}^0)$ an jeder Stelle $\mathbf{u}^0 \in U$ regulär ist. Wie wir später sehen werden, ist Φ dann *lokal* bei \mathbf{u}^0 eine bijektive Transformation.

Durch eventuelle Einschränkung von U und V lässt sich also erreichen, dass $\Phi : U \rightarrow V$ bijektiv ist. Ferner sei auch die Umkehrabbildung $\Phi^{-1} : V \rightarrow U$ eine C^1 -Abbildung. Auch diese Eigenschaft lässt sich aus der Regularität der Jacobi-Matrix ableiten.

Abbildungen mit diesen Eigenschaften heißen **(lokale) C^1 -Diffeomorphismen**.

$$\mathbf{u} \mapsto \mathbf{x} = \Phi(\mathbf{u})$$



Wir fragen, wie sich die Ableitungen einer Funktionen $y = \tilde{f}(\mathbf{x})$ bei einer Koordinatentransformation $\mathbf{x} = \Phi(\mathbf{u})$ auf die neuen Koordinaten \mathbf{u} umrechnen lassen. Es bezeichne $f(\mathbf{u}) := \tilde{f}(\Phi(\mathbf{u}))$ nun die „gleiche“ Funktion \tilde{f} , ausgedrückt in den neuen Koordinaten \mathbf{u} .

Differentiation mittels Kettenregel ergibt:

$$\frac{\partial f}{\partial u_i} = \sum_{j=1}^n \frac{\partial \tilde{f}}{\partial x_j} \cdot \frac{\partial \Phi_j}{\partial u_i} = \sum_{j=1}^n g^{ij} \cdot \frac{\partial \tilde{f}}{\partial x_j}.$$

Dabei wird $\mathbf{G}(\mathbf{u}) := (g^{ij}) \in \mathbb{R}^{(n,n)}$ definiert durch

$$g^{ij} := \frac{\partial \Phi_j}{\partial u_i}, \quad \mathbf{G}(\mathbf{u}) := (g^{ij}) = (\mathbf{J}\Phi(\mathbf{u}))^\top. \quad (13.1.17)$$

Für die obige Beziehung schreiben wir auch abkürzend:

$$\frac{\partial}{\partial u_i} = \sum_{j=1}^n g^{ij} \frac{\partial}{\partial x_j} \quad \text{oder} \quad \nabla_{\mathbf{u}} = \mathbf{G} \nabla_{\mathbf{x}}. \quad (13.1.18)$$

Umkehrung:

$$\frac{\partial}{\partial x_i} = \sum_{j=1}^n g_{ij} \frac{\partial}{\partial u_j} \quad \text{oder} \quad \nabla_{\mathbf{x}} = \mathbf{G}^{-1} \nabla_{\mathbf{u}}. \quad (13.1.19)$$

wobei

$$(g_{ij}) := (g^{ij})^{-1} = (\mathbf{J}\Phi)^{-\top} = (\mathbf{J}\Phi^{-1})^{\top}. \quad (13.1.20)$$

Anwendung auf Polarkoordinaten

Das Polarkoordinatensystem ist gegeben durch

$$\mathbf{x} := \Phi(\mathbf{u}) := \begin{pmatrix} r \cos \varphi \\ r \sin \varphi \end{pmatrix}, \quad \mathbf{u} = (r, \varphi), \\ r > 0, \quad -\pi < \varphi < \pi.$$

Damit erhält man für die Jacobi-Matrix von Φ :

$$\mathbf{J}\Phi(\mathbf{u}) = \begin{pmatrix} \cos \varphi & -r \sin \varphi \\ \sin \varphi & r \cos \varphi \end{pmatrix},$$

und somit

$$(g^{ij}) = \begin{pmatrix} \cos \varphi & \sin \varphi \\ -r \sin \varphi & r \cos \varphi \end{pmatrix}, \quad (g_{ij}) = \begin{pmatrix} \cos \varphi & -\frac{1}{r} \sin \varphi \\ \sin \varphi & \frac{1}{r} \cos \varphi \end{pmatrix}.$$

Nach (13.1.19) ergibt sich also für die Umrechnung der partiellen Ableitungen:

$$\begin{aligned} \frac{\partial}{\partial x_1} &= \cos \varphi \frac{\partial}{\partial r} - \frac{1}{r} \sin \varphi \frac{\partial}{\partial \varphi} \\ \frac{\partial}{\partial x_2} &= \sin \varphi \frac{\partial}{\partial r} + \frac{1}{r} \cos \varphi \frac{\partial}{\partial \varphi}. \end{aligned} \tag{13.1.21}$$

Beispiel (13.1.22)

Gegeben sei die Funktion $\tilde{f}(x, y) := y \sqrt{x^2 + y^2}$. Die Umrechnung in Polarkoordinaten ergibt $f(r, \varphi) = r^2 \sin \varphi$ und damit die partiellen Ableitungen $f_r = 2r \sin \varphi$ und $f_\varphi = r^2 \cos \varphi$.

Anwendung von (13.1.21) ergibt

$$\begin{aligned}\tilde{f}_x &= \cos(\varphi) f_r - \frac{1}{r} \sin(\varphi) f_\varphi = \frac{x y}{r} \\ \tilde{f}_y &= \sin(\varphi) f_r + \frac{1}{r} \cos(\varphi) f_\varphi = r + \frac{y^2}{r}.\end{aligned}$$

Diese Ergebnisse stimmen überein mit den Resultaten, die man durch direkte partielle Differentiation von \tilde{f} erhält.

Umrechnung von Δf auf Polarkoordinaten (im \mathbb{R}^2)

$$\frac{\partial^2}{\partial x_1^2} = \cos^2(\varphi) \frac{\partial^2}{\partial r^2} - \frac{\sin(2\varphi)}{r} \frac{\partial^2}{\partial r \partial \varphi} + \frac{\sin^2 \varphi}{r^2} \frac{\partial^2}{\partial \varphi^2} + \frac{\sin(2\varphi)}{r^2} \frac{\partial}{\partial \varphi} + \frac{\sin^2 \varphi}{r} \frac{\partial}{\partial r}$$

$$\frac{\partial^2}{\partial x_2^2} = \sin^2 \varphi \frac{\partial^2}{\partial r^2} + \frac{\sin(2\varphi)}{r} \frac{\partial^2}{\partial r \partial \varphi} + \frac{\cos^2 \varphi}{r^2} \frac{\partial^2}{\partial \varphi^2} - \frac{\sin(2\varphi)}{r^2} \frac{\partial}{\partial \varphi} + \frac{\cos^2 \varphi}{r} \frac{\partial}{\partial r}$$

Damit folgt:

$$\Delta = \frac{\partial^2}{\partial x_1^2} + \frac{\partial^2}{\partial x_2^2} = \frac{\partial^2}{\partial r^2} + \frac{1}{r^2} \frac{\partial^2}{\partial \varphi^2} + \frac{1}{r} \frac{\partial}{\partial r}. \quad (13.1.23)$$

Anwendung auf Kugelkoordinaten im \mathbb{R}^3

$$\mathbf{x} = \Phi(\mathbf{u}) = \begin{pmatrix} r \cos \varphi \cos \theta \\ r \sin \varphi \cos \theta \\ r \sin \theta \end{pmatrix}, \quad \mathbf{u} = (r, \varphi, \theta),$$

$$r > 0, \quad -\pi < \varphi < \pi, \\ -\pi/2 < \theta < \pi/2.$$

Für die Jacobi-Matrix und die Transformationsmatrizen (g^{ij}) , (g_{ij}) ergibt sich

$$\mathbf{J}\Phi(\mathbf{u}) = \begin{pmatrix} \cos \varphi \cos \theta & -r \sin \varphi \cos \theta & -r \cos \varphi \sin \theta \\ \sin \varphi \cos \theta & r \cos \varphi \cos \theta & -r \sin \varphi \sin \theta \\ \sin \theta & 0 & r \cos \theta \end{pmatrix},$$

$$(g^{ij}) = (\mathbf{J}\Phi(\mathbf{u}))^T,$$

$$(g_{ij}) = \begin{pmatrix} \cos \varphi \cos \theta & -\frac{\sin \varphi}{r \cos \theta} & -\frac{1}{r} \cos \varphi \sin \theta \\ \sin \varphi \cos \theta & \frac{\cos \varphi}{r \cos \theta} & -\frac{1}{r} \sin \varphi \sin \theta \\ \sin \theta & 0 & \frac{1}{r} \cos \theta \end{pmatrix}.$$

Für die partiellen Ableitungen erster Ordnung folgt somit:

$$\frac{\partial}{\partial x_1} = \cos \varphi \cos \theta \frac{\partial}{\partial r} - \frac{\sin \varphi}{r \cos \theta} \frac{\partial}{\partial \varphi} - \frac{1}{r} \cos \varphi \sin \theta \frac{\partial}{\partial \theta}$$

$$\frac{\partial}{\partial x_2} = \sin \varphi \cos \theta \frac{\partial}{\partial r} + \frac{\cos \varphi}{r \cos \theta} \frac{\partial}{\partial \varphi} - \frac{1}{r} \sin \varphi \sin \theta \frac{\partial}{\partial \theta}$$

$$\frac{\partial}{\partial x_3} = \sin \theta \frac{\partial}{\partial r} + \frac{1}{r} \cos \theta \frac{\partial}{\partial \theta}.$$

Umrechnung von Δf auf Kugelkoordinaten (im \mathbb{R}^3)

$$\Delta = \frac{\partial^2}{\partial r^2} + \frac{1}{r^2 \cos^2 \theta} \frac{\partial^2}{\partial \varphi^2} + \frac{1}{r^2} \frac{\partial^2}{\partial \theta^2} + \frac{2}{r} \frac{\partial}{\partial r} - \frac{\tan \theta}{r^2} \frac{\partial}{\partial \theta} .$$

(13.1.24)

13.2 Mittelwertsätze und Taylorscher Satz

Wir betrachten im Folgenden Verallgemeinerungen des ersten Mittelwertsatzes, vgl. Analysis 1, (5.1.5), auf Funktionen von mehreren unabhängigen Variablen.

Dazu sei $D \subset \mathbb{R}^n$ eine offene Menge. Zu zwei Punkten $\mathbf{a}, \mathbf{b} \in D$ wird die Verbindungsstrecke definiert durch:

$$[\mathbf{a}, \mathbf{b}] := \{ \mathbf{a} + t(\mathbf{b} - \mathbf{a}) : t \in [0, 1] \} .$$

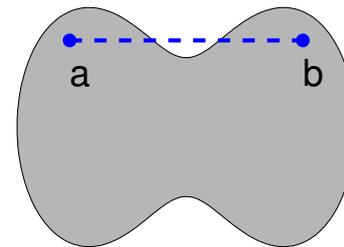
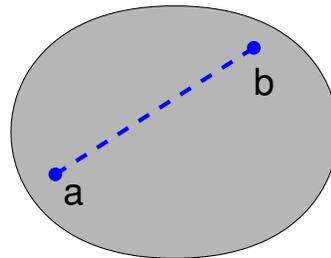
Satz (13.2.1) (Mittelwertsatz)

Sei $f : D \rightarrow \mathbb{R}$ eine differenzierbare, skalare Funktion. Ferner seien $a, b \in D$ zwei Punkte in D , für die die Verbindungsstrecke $[a, b]$ ganz in D liegt. Dann gibt es eine Zahl $\theta \in]0, 1[$ mit

$$f(b) - f(a) = \nabla f(a + \theta (b - a))^T (b - a).$$

Definition (13.2.2)

Gilt die Voraussetzung $[a, b] \subset D$ für *alle* Punktepaare $a, b \in D$, so heißt die Menge D **konvex**.



Konvexe und nichtkonvexe Menge

Beispiel (13.2.3)

Gegeben ist die Funktion $f(x_1, x_2) := \cos x_1 + \sin x_2$. Es gilt $f(0, 0) = f(\pi/2, \pi/2) = 1$.

Nach dem Mittelwertsatz muss es daher ein $\theta \in]0, 1[$ geben mit der Eigenschaft

$$\begin{aligned} 0 &= \nabla f \left(\theta \begin{pmatrix} \pi/2 \\ \pi/2 \end{pmatrix} \right)^\top \begin{pmatrix} \pi/2 \\ \pi/2 \end{pmatrix} \\ &= \left(-\sin \left(\theta \frac{\pi}{2} \right), \cos \left(\theta \frac{\pi}{2} \right) \right) \begin{pmatrix} \pi/2 \\ \pi/2 \end{pmatrix} \\ &= \frac{\pi}{2} \left(\cos \left(\theta \frac{\pi}{2} \right) - \sin \left(\theta \frac{\pi}{2} \right) \right). \end{aligned}$$

In der Tat ist diese Gleichung für $\theta := \frac{1}{2}$ erfüllt.

Bemerkung (13.2.4)

Der Mittelwertsatz (in Gleichungsform) lässt sich *nicht* auf den Fall vektorwertiger Funktionen übertragen!

Beispiel (13.2.5)

Sei $f(t) := (\cos t, \sin t)^T$ definiert auf $0 \leq t \leq \pi/2$. Es gilt

$$f\left(\frac{\pi}{2}\right) - f(0) = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1 \\ 1 \end{pmatrix}.$$

Würde der Mittelwertsatz für vektorwertige Funktionen gelten, müsste es ein $\theta \in]0, 1[$ geben mit

$$f'\left(\theta \frac{\pi}{2}\right) \cdot \left(\frac{\pi}{2} - 0\right) = \frac{\pi}{2} \begin{pmatrix} -\sin(\theta \pi/2) \\ \cos(\theta \pi/2) \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1 \\ 1 \end{pmatrix}.$$

Die Gleichheit dieser beiden Vektoren ist jedoch für kein θ erfüllt, da der erste Vektor die Länge $\pi/2$, der zweite aber die Länge $\sqrt{2}$ besitzt.

Satz (13.2.6) (Mittelwert–Abschätzungssatz)

Sei $f : D \rightarrow \mathbb{R}^m$ differenzierbar auf der offenen Menge $D \subset \mathbb{R}^n$.

Ferner seien \mathbf{a}, \mathbf{b} Punkte in D mit $[\mathbf{a}, \mathbf{b}] \subset D$.

Dann existiert ein $\theta \in]0, 1[$ mit

$$\|f(\mathbf{b}) - f(\mathbf{a})\|_2 \leq \| \mathbf{J}f(\mathbf{a} + \theta(\mathbf{b} - \mathbf{a})) \cdot (\mathbf{b} - \mathbf{a}) \|_2 .$$

Bemerkung (13.2.7)

a) Die obige Abschätzung lässt sich abschwächen zu

$$(i) \quad \|f(\mathbf{b}) - f(\mathbf{a})\|_2 \leq \| \mathbf{J}f(\mathbf{a} + \theta(\mathbf{b} - \mathbf{a})) \|_2 \cdot \| \mathbf{b} - \mathbf{a} \|_2 ,$$

$$(ii) \quad \|f(\mathbf{b}) - f(\mathbf{a})\|_2 \leq \sup_{\mathbf{x} \in [\mathbf{a}, \mathbf{b}]} \| \mathbf{J}f(\mathbf{x}) \|_2 \cdot \| \mathbf{b} - \mathbf{a} \|_2 ,$$

wobei die Matrix–Normen analog zum quadratischen Fall definiert werden.

b) Ist $D \subset \mathbb{R}^n$ konvex und offen und ist $f : D \rightarrow \mathbb{R}^m$ differenzierbar mit

$$L := \sup_{\mathbf{x} \in D} \|\mathbf{J}f(\mathbf{x})\|_2 < \infty,$$

so ist f Lipschitz–stetig auf D mit der Lipschitz-Konstanten L (bezogen auf $\|\cdot\|_2$).

c) Der Mittelwert–Abschätzungssatz gilt in abgeschwächter Form auch für beliebige Vektornormen und der jeweils zugehörigen Matrixnorm

$$\|f(\mathbf{b}) - f(\mathbf{a})\| \leq \sup_{\mathbf{x} \in [\mathbf{a}, \mathbf{b}]} \|\mathbf{J}f(\mathbf{x})\| \cdot \|\mathbf{b} - \mathbf{a}\|.$$

Satz (13.2.8) (Satz von Taylor)

Die Funktion $f : D \rightarrow \mathbb{R}$ sei eine (skalare) C^{m+1} -Funktion auf einer offenen und konvexen Menge $D \subset \mathbb{R}^n$. Ferner sei $\mathbf{x}^0 \in D$ (**Entwicklungspunkt**).

Dann gilt für alle $\mathbf{x} \in D$ die folgende **Taylor-Entwicklung**

$$f(\mathbf{x}) = T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) + R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)$$

$$T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) = \sum_{j=0}^m \frac{1}{j!} [(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\top \nabla]^j f(\mathbf{x}^0)$$

(Taylor-Polynom m-ten Grades)

$$R_m(\mathbf{x}, \mathbf{x}^0) = \frac{1}{(m+1)!} [(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\top \nabla]^{m+1} f(\mathbf{x}^0 + \theta(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0))$$

(Restgliedformel nach Lagrange)

mit einem geeignetem $\theta = \theta(\mathbf{x}, \mathbf{x}^0) \in]0, 1[$.

Erläuterung

$$[(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\top \nabla]^j = \left(\sum_{i=1}^n (x_i - x_i^0) \frac{\partial}{\partial x_i} \right)^j .$$

Speziell für $n = 2$ ergibt sich

$$[(\mathbf{x} - \mathbf{x}^0)^\top \nabla]^j f = \sum_{i=0}^j \binom{j}{i} (x_1 - x_1^0)^i (x_2 - x_2^0)^{j-i} \frac{\partial^j f}{\partial x_1^i \partial x_2^{j-i}} (\mathbf{x}^0) .$$

Beispiel (13.2.9)

Man bestimme das Taylor–Polynom $T_2(\mathbf{x}, \mathbf{x}^0)$ zweiten Grades der Funktion

$$f(x, y, z) = x y^2 \sin z$$

zum Entwicklungspunkt $\mathbf{x}^0 = (1, 2, 0)^\top$.

Die Berechnung und Auswertung der partiellen Ableitungen von f bis zur zweiten Ordnung liefert

$$\begin{aligned}
 T_2(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) &= 0 + \frac{1}{1!} [(x-1) \cdot 0 + (y-2) \cdot 0 + z \cdot 4] \\
 &+ \frac{1}{2!} [(x-1)^2 \cdot 0 + (y-2)^2 \cdot 0 + z^2 \cdot 0 \\
 &+ 2(x-1)(y-2) \cdot 0 + 2(x-1)z \cdot 4 + 2(y-2)z \cdot 4] \\
 &= 4z + \frac{1}{2} (8(x-1)z + 8(y-2)z) \\
 &= 4z(x+y-2).
 \end{aligned}$$

Alternative: Man schreibe $x = (x-1) + 1$, $y^2 = (y-2)^2 + 4(y-2) + 4$, $\sin z = z - z^3/6 + \dots$ und multipliziere aus!

Folgerung (13.2.10)

Für die **Approximationsgüte des Taylor-Polynoms** einer C^{m+1} -Funktion ergibt sich mit dem Taylorschen Satz:

$$|R_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0)| \leq \frac{n^{m+1}}{(m+1)!} \cdot C \cdot \|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|_\infty^{m+1}.$$

Hierbei ist C eine gemeinsame Schranke der partiellen Ableitungen $(m+1)$ -ter Ordnung von f . - Alternativ:

$$f(\mathbf{x}) = T_m(\mathbf{x}; \mathbf{x}^0) + O(\|\mathbf{x} - \mathbf{x}^0\|^{m+1}).$$